



Boten vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S. Reklamezeile 20 S.

Nr. 169. Welzheim, Dienstag den 2. November 1897. 31. Jahrgang.

Ä m t l i c h e B e k a n n t m a c h u n g e n.
W e l z h e i m.

In dem Gehöft des Engelwirts Karl Ellinger in Welzheim ist die
Maul- und Klauenseuche

ausgebrochen und die Sperre über dieses Gehöft verhängt worden.
 Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß eine Zuwiderhandlung gegen die ergangenen Anordnungen sowie die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh nach sich zieht.
 Den 30. Oktober 1897.

R. Oberamt.
Waiblinger.

W e l z h e i m.

Nach einer Mitteilung des R. Oberamts Schorndorf darf auf die am **Donnerstag den 4. d. Mts. in Beutelsbach und Oberurbach** stattfindenden Viehmärkte wegen großer Verbreitung der Maul- und Klauenseuche Vieh aus verseuchten Gemeinden nicht zugetrieben werden.
 Den 1. November 1897.

R. Oberamt.
Waiblinger.

R. Amtsgericht Welzheim.

Bekanntmachung eines Eintrags im Genossenschaftsregister.

1. D a t u m des Eintrags.	2. Wortlaut der Firma; Sitz der Genossenschaft; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	3. Rechtsverhältnisse der Genossenschaft.
---	---	---

30. Oktober 1897.

Darlehenskassenverein Großdeinbach
 eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter
 Haftpflicht.
 Sitz: **Großdeinbach.**

Gesellschaftsvertrag vom 10. Oktober 1897.
 Der Verein hat den Zweck, seinen Mitgliedern die zu ihrem Geschäfts- und Wirtschaftsbetriebe nötigen Geldmittel in verzinslichen Darlehen zu beschaffen, sowie Gelegenheit zu geben, müßig liegende Gelder verzinslich anzulegen.
 Mit dem Verein kann eine Sparkasse verbunden werden.
 Die derzeitigen Vorstandsmitglieder sind:
 1. Franz H u m m e l, Cigarrenfabrikant in Großdeinbach, Vorsteher,
 2. Jakob H e l m e r, Bauer daselbst, Stellvertreter,
 3. Christian S c h u s t e r, Schmiedmstr. daselbst,
 4. Josef L a c k n e r, Anwalt in Wehgau,
 5. Georg S a u r, Ortsrechner in Hangendeinbach,
 Rechtsverbindliche Willenserklärung und Zeichnung für den Verein erfolgen durch den Vorsteher oder seinen Stellvertreter und zwei weitere Mitglieder des Vorstands.
 Die Zeichnung erfolgt, indem der Firma die Unterschriften der Zeichnenden hinzugefügt werden.
 Bei Anlehen von Hundert Mark und darunter genügt die Unterzeichnung durch zwei vom Vorstand dazu bestimmte Vorstandsmitglieder.
 Zu Bekanntmachungen benützt der Verein den „Boten vom Welzheimer Wald.“
 Während der Dienststunden des Gerichts ist jedem die Einsicht der Liste der Genossen gestattet.

Zur Urkunde
Oberamtsrichter
Schabel.

Bestellungen

auf den
Bole vom Welzheimer Wald
für die Monate
November und Dezember

können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. **Die Redaktion.**

Aus dem Bezirk und Umgebung.

—r. **Welzheim.** (Vom Theater.) Haben wir schon bei der ersten Vorstellung unsere gegenwärtig hier weilende Theatergesellschaft als eine nicht untergeordnete kennen lernen, so müssen wir nach der zweiten Vorstellung, welche vergangenen Donnerstag zur Aufführung kam, dieselbe als eine sehr gute bezeichnen. Die zur Aufführung gelangten Lustspiele bewiesen, daß die Direktion für die Wochentage mit gutem Lustspiel-Repertoire für das bessere Publikum einzugreifen weiß. Die zur 2. Aufführung gewählten Lustspiele „Die Schwäbin“ sowie „Der 39. Geburtstag einer Jungfrau“ waren von durchschlagendem Erfolg und gestaltete somit das Ganze zu einem äußerst heitern Lustspiel-Abend. Wir glauben, daß die Gesellschaft keinen Fehlgriff thun würde, die erwähnten beiden Lustspiele nochmals zur Aufführung zu bringen und zum zweitenmale ein gefülltes Haus zu erzielen, was wir mit Recht dem Unternehmen auch wünschen.

Saildorf, 29. Okt. Vorgestern nachmittag halb 3 Uhr brach in dem Wohnhaus des Paul Elfer und der Witwe Sofie Mater in Untergörlingen Feuer aus, welches das ganze Gebäude nebst Scheuer in Asche legte. Entstehungsurache bis jetzt unbekannt. Die Ehefrau des Elfer hatte am Vormittag gebacken.

Württemberg.

Stuttgart, 28. Okt. (Alkoholfrage.) Heute Abend 8 Uhr hielt Dr. Bode aus Hildesheim einen Vortrag im großen Saal des Oberen Museums über das Thema: „Warum trinken die Menschen? Redner führte aus, der Durst sei oft künstlich geschaffen durch die Art der Speisen. Namentlich die Trinker haben großen Durst. Der Mensch braucht viel Wasser; aber manche scheuen sich vor dem natürlichen Wasser. Sie trinken etwa Bier, das aber zu $\frac{9}{10}$ Wasser ist und zu unfruchtiger Flüssigkeitsaufnahme verleiten kann. Daraus entstehen Herz- und Nierenkrankheiten und die Wasserlucht. Die Erwärmung ist eine nur vorübergehende Wirkung des Alkoholgenußes. Ransen und seine Leute haben gar keinen Alkohol getrunken. Das Bier soll „flüssiges Brot“ sein; dann ist es aber jedenfalls sehr teuer, denn ein Kaffeelöffel voll Käse um 1 Pf. ist so nahrhaft wie 1 Liter gutes Bier um 25 Pf. Der Nährwert des Alkohols ist jedenfalls gering; seine schlimmen Wirkungen sind anerkannt. Die Stärkung ist oft nur scheinbar und bald folgt größere Erschlaffung. Will man diese durch weiteren Alkoholgenuß bekämpfen, so kann man dies, und viele trinken leider wieder und wieder: dies ist die Bahn, die mit dem Säuserwahnfinn endet. Redner besprach sodann den schädlichen Einfluß des Trinkwanges, die leidige Bevorzugung der Grobbrenner, den heillosen Schnapshandel mit den überseeischen Staaten. Nur in drei Gast-

häusern Deutschlands könne man sich durch Plätzgeld vom Alkoholzwang freikaufen. Es geht auch ohne Alkohol, dies zeigt das Beispiel Englands und Norwegens. Namentlich in letzterem Land ist die völlige Enthaltensamkeit weit verbreitet. „Der Trunk nimmt Sorgen, aber nur bis morgen.“ In einem Gefängnis steht die Inschrift: „Trunken gesündigt, nüchtern gebüßt.“ Trunksucht und Geistesstörungen hängen enge zusammen. Man darf sich nicht nach den Ausnahmen richten, wo selbst starker Alkoholgenuß unschädlich ist. Besonders den Kindern ist der Alkohol schädlich. Wie gering die Lebensdauer der Kellner, Wirte, Brauer ist, weiß man. Es sollte im Unterricht ein Hinweis auf die schlimmen Wirkungen des Alkohols gegeben werden. Der Trinker ist selten ganz unschuldig aber auch nie allein schuldig. Wir alle sind schuldig. Statt Spott oder Verachtung sollten wir für die armen Trinker Mitleid haben. Wir müssen warnen, vor Versuchungen schützen und zur Mäßigkeit erziehen.

Ludwigsburg, 29. Okt. Gestern gelangten ca. 100 ausgerangerte Pferde vom Trainbataillon zur öffentlichen Versteigerung, wozu sich Pferde Liebhaber aus Nah und Fern eingefunden hatten. Als höchster Preis wurden 615 Mark, als niederster 95 Mark und im Durchschnitt 210 Mark pro Pferd bezahlt. Die ausgerangerten Pferde des Trainbataillons sind als Zugpferde sehr gesucht.

Ludwigsburg, 29. Okt. Dieser Tage wurde einem Artillerieoffizier von hier ein wertvolles Veloxyed, das er in Heilbronn vor einem Restaurant in der Sülmerstraße aufgestellt hatte, gestohlen. — Bei der am 16. und gestern bei Zuffenhausen abgehaltenen Haffjagd wurden im Ganzen 50 Rehe, 80 Hasen und 100 Fasanen erlegt. Dieser ganz bedeutende Abschuh geschah hauptsächlich deshalb, um weiteren Wildschaden zu verhüten.

Beutelsbach, 30. Okt. Gestern wurde von dem Stationskommandanten Schielbein und Landjäger Reisch von Beutelsbach ein lediger Bursche Namens Ziegler festgenommen. Derselbe ist des Totschlages an dem Glock stark verdächtig.

Neuenstadt, 29. Okt. Gestern wurde in der hiesigen Kirche ein taubstummes Ehepaar getraut. Die beiden lernten sich in der Taubstummen-Anstalt kennen und lieben. Der Bräutigam stammt von hier, die Braut ist von auswärts. Die Neuvermählten werden sich in Neckarsulm niederlassen, wo der neue Chemann als Lackierer in der Fahrrad-Fabrik beschäftigt ist. Die junge Ehefrau soll eine geschickte Nähterin sein.

Aus dem Fischdijthal, 28. Okt. So froh die Weingärtner an der anhaltenden trockenen Witterung sind, so sehnlich warten die Landwirte in unserem Thale auf einen ausgiebigen Herbstregen, denn die Saatsfrüchte, welche schon länger in der Erde liegen, sind so spärlich aufgegangen, daß es den sehr zahlreich auftretenden kleinen Schnecken ein Leichtes ist, auch die wenigen aufgegangenen Samenkeime vollends verschwinden zu lassen.

Mergentheim, 29. Okt. Heute morgen ist hier eine Bäckerfrau gestorben, die durch Schreck getötet worden ist. Sie sah, wie der „S. M.“ berichtet, durch das Fenster wie die Pferde eines Bierbrauerwagens scheuten und durchgingen, wobei der Besitzer an eine Hausdecke geschleudert wurde und bewusstlos liegen blieb. Der Gedanke, der Wagen möchte den heimkehrenden Schulkindern begegnen, erfüllte die Frau mit solchem Schrecken, daß ein Schlaganfall eintrat, dessen Folgen die Frau erlag.

Deutschland.

— Großes Aufsehen erregte die amtliche

Mitteilung der „Karlsruher Zeitung“, daß der gegenwärtig in Darmstadt weilende Zar einen beabsichtigten Besuch des Großherzogs von Baden in schroffster Weise zurückgewiesen habe, mit der Begründung: „Der russische Kaiser habe schon über die Tage bis zu seiner Abreise aus Darmstadt verfügt und könne die großherzoglich badischen Herrschaften nicht mehr empfangen.“ Diese Antwort wurde vom badischen Hof als Beleidigung empfunden und deshalb veröffentlicht. Berliner Blätter maßen dem Hof des Großherzogs von Hessen die Schuld bei und munkelten von einem „interessanten Damenkrieg“, dessen Ursache die nicht zu stande gekommene Verlobung des badischen Thronfolgers mit der jetzigen Kaiserin von Rußland, einer hessischen Prinzessin, sei. Nach den neuesten Nachrichten ist der ärgerliche Zwischenfall durch einen freundlich gehaltenen Briefwechsel erledigt. Der Reichskanzler v. Hohenlohe war am letzten Sonntag Mittag mit seiner Gemahlin beim Zarenpaar in Darmstadt und reiste von dort aus direkt nach Baden-Baden zum Besuch des badischen Hofes. Ob er den Vermittler spielte?

— Die badischen Landtagswahlen führten zu einer Niederlage der bisher herrschenden nationalliberalen Mehrheit. Die Residenzstadt Karlsruhe ließ sämtliche nationalliberalen Kandidaten durchfallen und wählte einen Demokraten und zwei Sozialdemokraten. Voraussetzlich setzt sich die neue badische Kammer zusammen aus 26 Nationalliberalen (bisher 31), 21 vom Zentrum (21), 5 Demokraten (4), 1 Freisinnigen (0), 5 Sozialdemokraten (2), 2 Konservativen (2), 2 Antisemiten (1) und 1 Wilden (2).

— 84 Oberbürgermeister und Handelskammer-Präsidenten deutscher Städte folgten einer Einladung der Stadtbehörden von Antwerpen, um sich die Handels- und Hafeneinrichtungen dieser großen belgischen Hafenstadt anzusehen. Den deutschen Gästen wurden großartige Festlichkeiten gewidmet, um den süd- und westdeutschen Ausfuhrhandel möglichst nach Antwerpen zu ziehen. Die holländischen Seehandelsplätze Amsterdam und Rotterdam bemühen sich ebenfalls um den deutschen Warenverkehr und machen Antwerpen scharfe Konkurrenz. Beide Städte sehen deshalb nicht gut zu der belgisch-deutschen Annäherung.

Berlin, 29. Okt. Nachdem der Bundesrat seine Plenarsitzungen wieder aufgenommen, wird demnächst der Entwurf einer Militärstrafprozessordnung zur Beratung und Beschlußfassung gelangen. Damit ist die Vorlage des Entwurfs an den Reichstag gesichert. Der Kaiser stattete vor seiner Abreise von Berlin dem Reichskanzler einen längeren Besuch ab.

Würzburg, 30. Oktbr. Bei der Einfahrt des Güterzuges 901 in die Station Oberdachstetten entgleisten in der Mitte des Zuges 5 Wagen, wobei ein Wagen umstürzte. Vier Personen wurden leicht verletzt, 5 Wagen sind mehr oder minder beschädigt. Die Beschädigung des Geleises ist unerheblich. Der Verkehr wird auf dem freien Würzburger Geleise aufrechterhalten. Die Ursache der Entgleisung ist zurzeit noch unbekannt.

Ausland.

— Als Gouverneur der — trotz der fortwährenden Schattenherrschaft des Sultans — vom Türkenjoch befreiten Insel Kreta wurde von den Großmächten der luxemburgische Oberst Schäfer vorgeschlagen. Der Sultan ist von diesem Vorschlag wenig erbaut. Kreta wird noch lange ein Herd der Revolution gegen die Türkenherrschaft bleiben.

Paris, 29. Okt. Die beiden letzten Nummern der „Berliner lustigen Blätter“ sind auf Anordnung des Ministers des Innern beschlag-

nahmt worden, weil sie den Präsidenten Faure beleidigende Zeichnungen enthielten.

Paris, 29. Okt. Aus den bei dem Hirtenmörder Bacher gefundenen Papieren geht die seltsame Thatsache hervor, daß derselbe auf seinen mit Mord und Greuelthaten ausgefüllten Papierten wiederholt von verschiedenen Gemeinden Geldunterstützungen, ja auf einzelnen Bahnen sogar Fahrpreisermäßigungen erhielt.

Paris, 30. Okt. Gegen zahlreiche Postbeamten und Buchdrucker in verschiedenen Städten Südfrankreichs ist eine Untersuchung eingeleitet worden, weil sie durch betrügerische Manipulationen bei Versendung von Prospektien, Preislisten und dergleichen den Fiskus erheblich geschädigt haben sollen.

Paris, 30. Okt. Das Schwurgericht in Troyes verurteilte den Wechselmakler Rodin, welcher die Einlagen seiner Geschäftsfreunde im Betrage von 1½ Millionen Franks im Börsenspiel verloren hat, wegen Vertrauensbruchs zu 2 Jahren Gefängnis und 25 Franks Geldbuße.

Ußj (Böhmen), 30. Okt. Nachdem bereits am 25. und 26. Erdstöße verspürt worden waren, haben sich dieselben heute früh von starkem Getöse begleitet, wiederholt.

Simla, 29. Okt. General Lockhart hat heute vormittag 11 Uhr das Defilier von Sempagha eingenommen. Die Stellung des Feindes war sehr stark. Auf englischer Seite wurde ein Offizier getödtet und einer verwundet. Morgen will General Lockhart Achanga angreifen.

Verschiedenes.

— **Geschlagener englischer Wettbewerb.** Die deutsche Schiffbaukunst hat einen neuen Sieg zu verzeichnen. Es ist der Aktiengesellschaft „Vulkan“ in Stettin in dem Wettbewerb mit ersten englischen Werften vom „Norddeutschen Lloyd“ der Auftrag zu einer der schwierigsten Aufgaben, der Verwandlung eines Einschraubendampfers in einen Zweischraubendampfer zu teil geworden. Der „Lloyd“ beabsichtigt nämlich das Doppelschraubensystem auf einen älteren Schnelldampfer zunächst auf der „Spree“ in Anwendung zu bringen unter gleichzeitiger Verlängerung des Dampfers um etwa 70 Fuß, ferner erhält der Dampfer 2 vierkurblige Maschinen, statt der einen dreierkurbligen Maschine, welche jetzt seine Schraube treibt, damit wird zugleich die Zahl der Pferdekraft des Dampfers um 1000. erhöht. Um den Umbau ausführen zu können, wird der „Vulkan“ ein großes Schwimmdock bauen, wodurch er gleichzeitig in den Stand gesetzt wird, Umbauten für die Kriegs- und Handelsmarine im wesentlich größerem Umfange als bisher auszuführen.

München, 27. Okt. Durch einen Hirsch getödtet wurde der Forstwärter Buchner in der Oberpfalz. Der Hirsch stürzte sich mit gewaltigem Kopf auf ihn und stieß ihm das Gewehr durch das linke Auge tief ins Gehirn. Der Tod trat auf der Stelle ein.

— **Ein lustiges Schwabenstückchen** hat sich kürzlich in Forbach abgepielt. Einen Kirneschmaus, so erzählt die „Forb. Ztg.“ konnten in einem hiesigen bekannten Hotel am Montag mehrere Gäste beobachten, dessen Anblick ihnen zeitweilig im Gedächtnis bleiben wird. Ein biederer Mann von auswärts, der mit seiner Gesellschaft sich daselbst niedergelassen und sich bereits am Hasenpfeffer erbaut hatte, fand auf der Speisekarte „Austern das Duzend 2 Mark“ und beschloß, auch diesen Genuß sich zu Gemüte zu führen. Das Gewünschte erschien. Bald aber bemerkten die Umstehenden an den enttäuschten Zügen unseres Feinschmeckers, daß ihm die Sache nicht recht behage, und nun sahen sie mit „Erstaunen und Grauen“, daß

der Mann mit Messer und Gabel die unglücklichen Austern einzeln auf dem Teller zerschnitt, nachdem er sie mit vieler Mühe von der Schale entfernt hatte. Das Austernessen ging auf diese Weise nur sehr langsam und mit solchen Hindernissen vor sich, daß die besorgte Gehälte bereits an die baldige Abfahrt des Zuges erinnerte. Nun riß auch unserem Biedermanne die Geduld; er krummelte vernehmlich, für dies schlechte Zeug zahle er nur 1 Mark, zumal er nur sechs Stück essen könne, und dem hinzutretenden Wirt bemerkte er, in seinem ganzen Leben habe er noch nicht so schlecht zubereitete Muscheln bekommen. Auf eine Belehrung des Unterschiedes zwischen Austern und Muscheln ließ er sich nicht ein, „die Dinger heißen in der ganzen Welt Muscheln“, und als ihm bedeutet wurde, daß er gleichwohl seine 2 Mark bezahlen müsse, da goß der Gentleman vorfichtig das Salzwasser von den sechs übriggebliebenen Austern ab, deckte sie, so gut es ging, mit den Schalen der sechs verzehrten Austern zu, packte sie fein säuberlich zu einem Paket zusammen und marschierte dann mit diesem und den Seinigen nach beglichener Rechnung im Eilschritt zur Bahn.

— **Ein „mutiger“ Jäger.** Ueber die Gefährlichkeit der Hirsche in der Brunstzeit weiß ein Nimrod aus Eisenach zu berichten. Am 21. August ds. Js., erzählte er, begab ich mich auf den Hirschgang. Raum hatte ich die Patronen in meine Flinte geschoben, da trat auch schon eine Hirschkuh auf den mir bekannten Aesunspatz, wo ich mich eben ansetzen wollte. Ebenso trat auch der Hirsch, ein Sechszehnder, aus demselben Wechsel und wollte der ruhig weidenden Hündin etwas Gesellschaft leisten. Ich suchte mich, da der Hirsch in Schutzweite war, schnell hinter einen Baum zu verbergen. Aber der Hirsch hatte mich bereits eräugt. Anstatt nun, wie ich dachte, abzuspringen, kam er mit furchibarem Gebrüll auf mich losgestürzt. In diesem Moment verlor ich den Kopf; ich vergaß, daß ich ein Jäger war. Mein Gewehr wegzuerwerfen und einen Baum zu erklettern, war das Werk eines Augenblicks. Mit einer befriedigten Miene betrachtete mich der Hirsch in meinem lustigen Gefängnisse. Ruhig, als ob er in seiner Rache befriedigt wäre, zog er ab, und in der Ferne vernahm ich sein freudiges Georgel. Als dies verstummt und ich mich sicher glaubte, verließ ich meine unfreiwillige Gefangenschaft, ergriff behutsam meine Flinte und eilte so schnell als möglich der lieben und gefahrlosen Heimat zu.

Handel und Verkehr.

Untertürkheim, 29. Okt. Bei der heute abgehaltenen Versteigerung des erst in den letzten Tagen gelesenen Erzeugnisses der hofkammerlichen Weinberge wurde bezahlt für 28 Hl. Trollinger 90—103 M., für 35 Hl. Riesling 111—128 M., per 1 Hl. Die hohen Preise sind ein Zeugnis dafür, daß dem Wein aus dieser Lage und solch sorgfältiger Behandlung ein gutes Zutrauen geschenkt wird.

Der letzte Traum.

Erzählung aus dem polnischen Aufstande in Preußen 1848.

Von E. J. D e l e r.

52)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Wenn Ihnen so wenig an dem Bilde liegt, so verkaufen Sie es mir,“ sagte Arnau rasch, „ich gebe Ihnen die zwanzig Thaler dafür wieder.“

Dolles sah ihn verwundert an und be-

dauerte im Herzen, daß er eine nicht noch größere Summe genannt hatte; dieser preussische Herr hätte sicher noch mehr gegeben. Und er bekam doch schon den vierfachen Preis.

„Im Ernst, Herr?“ fragte er zweifelnd.

„Auf der Stelle!“ antwortete der junge Offizier und entnahm seiner Brieftasche einen Kassenschein, den er dem Gastwirt reichte.

Dolles stieß auf die Holzbank und nahm das Bild vom Nagel; ein weißer Fleck an der Wand kennzeichnete die Stelle, wo es gehangen hatte, die Wände waren wohl niemals gesäubert worden.

„Ich will Ihnen das Porträt in Ihre Wohnung schicken,“ sagte er.

„Nein, ich nehme es gleich mit. Geben Sie mir nur ein Tuch, um den ersten Staub abzutupfen, sonst wird mein ganzer Anzug unsauber!“ versetzte Arnau.

Dolles betrachtete die leere Stelle an der Wand.

„So sieht es nicht gut aus,“ meinte er.

„Ich werde ein hübsches Muttergottesbild in recht bunten Farben anschaffen; das wird den Polen lieber sein, als dies Porträt, bei dem sie sich nie etwas denken konnten.“ Und er schmunzelte, dachte er an den baren Gewinn, den ihm dieser Handel eingebracht hatte.

Arnau trug das Bild in seine Wohnung und rief Karl.

„Puzen und reinigen das gründlich,“ sagte er zu dem Burschen, „man kann vor Staub kaum die Züge erkennen.“

Der Soldat machte sich mit großem Eifer an die Arbeit und die preussischen Soldaten verstehen das Puzen. Bald war das Glas ganz klar und der Rahmen glänzte, als sei er soeben erst frisch vergolddet worden. Das Porträt selbst hatte im Laufe der Jahre und in der schmutzigen Umgebung glücklicherweise nicht gelitten und Karl betrachtete es interessiert.

„Der Taufend! Herr Leutnant, ist die aber hübsch!“ gab er seinen Gedanken Ausdruck.

„Sie ist schon lange tot und ganz jung gestorben,“ antwortete Arnau schwermütig.

„Schade,“ meinte der Bursche freundlich, „schade, soviel Schönheit in das Grab zu legen. Wo soll es hängen, Herr Leutnant?“

Arnau sah sich um; die Wände waren mit wertlosen Schildereien bedeckt.

„Hänge es einstmweilen in meine Schlafkammer,“ sagte er, „ich habe es von Dolles gekauft und nehme es mit nach Hause, es ist mein Eigentum.“

In unserm Schlosse wird es auch wohl besser am Platze sein, als bei dem schmutzigen Kerl!“ entgegnete der schmutze Soldat und hing das Bildnis im Nebengemach so auf, daß der auf dem Lager Ruhende es gerade vor Augen hatte.

Am andern Nachmittag kam der Doktor. Ein betäubendes Parfüm umwehte ihn, um doch etwas den Bier- und Tabakgeruch zu verdecken, der sonst von ihm ausging. Er hatte strohgelbe Handschuhe über seine dicken, kurzen Hände gezwängt und sich überhaupt sehr herausgeputzt.

(Fortsetzung folgt.)

Rohseid. Bastkleider M. 13.80.

bis 68.50 per Stoff zur kompl. Robe — Tussors und Shantung-Pongees — sowie schwarze, weiße und farbige Penneberg-Seide von 60 Pfg. bis M. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Dual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) Porto- u. steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

(3) Seidenfabrik G. Penneberg (f. f. Hoff.) Zürich.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh der Wwe. Heinrich in Seiboldweiler ist erloschen und sind die angeordneten Schutzmaßregeln aufgehoben worden.

Welzheim, den 30. Okt. 1897.

Stadtschultheißenamt.
W ü l l e r.

R. Revieramt Gschwend.

Besenreißig-Verkauf.

Am Samstag den 6. Novbr.
nachmittags 4 Uhr

aus dem ganzen Revier.

Zusammenkunft im „Döfen“ in Gschwend

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschlammung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig besundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit störenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Geräuschklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Sageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung,

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, fiebern oft solche Kranke langsam dahin. Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1.25 u. M. 1.75 in Welzheim, Eichach, Gschwend, Rudersberg, Gmünd, Lorch, Schorndorf, Abtsgmünd, Sulzbach, Murrhardt, Backnang, Winnenden, Waiblingen, Gaildorf u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma Hubert Ulrich, Leipzig, Weststraße 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistenfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich Hubert Ulrich'schen
Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0 Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirchsaff 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Krautwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Hochzeits- und Leichen-Texte

fertigt f a u b e r a n

die Buchdruckeret von E. Unterzuber.

Druck von E. Unterzuber in Welzheim. Verantwortlicher Redakteur E. F. Unterzuber

W e l z h e i m.

Der Unterzeichnete hat aus seiner Baumschule 30—40

junge Bäume

abzugeben. Ein Teil desselben, der besonders hoch gezogen ist, würde sich gut zur Straßeneinfassung eignen. Solche mit kleinen Fehlern werden besonders billig abgegeben.

Dekan Leitz.

Photogr. Anstalt Welzheim.

Aufnahmen

Sonntag den 7. Novbr. 1897.

Photograph Wahl.

W e r

mit beliebig wenig Bohnenkaffee einen nicht nur wohlschmeckenden, sondern auch wirklich nahrhaften Kaffee von schöner Farbe bereiten will, verlange in Spezereihandlungen den von uns allein fabrizierten

ächten, vielfach prämierten

Freiburger Früchtenkaffee

in glanzrosa Papier

Beim Einkauf achte

diese Schutzmarke



man genau auf

und die Firma

Kuenzer & Comp. in Freiburg in Baden.

Saison-Theater in Welzheim.

Im Saale zum „Löwen.“

Heute Montag abend:

Der Postwirthel von Eßlingen.

Preise der Plätze:

1. Platz 80, 2. Platz 40,
3. Platz 25 S.

Kasseneröffnung abends 7 Uhr.
Anfang 8 Uhr.

Zu dieser Vorstellung ladet er-
gebenst ein

W. Edel, Dir.

Wir vermitteln

Gelder

gegen gute Pfandsicherheit zum billigsten Zinsfuße, kaufen Haus- und Güterzieher fortwährend und bitten Informativscheine uns einzusenden.

Koller & Weiffinger,
Hypothekengeschäft Heilbronn.

W e l z h e i m.

Schwarzen Thee

in bekannter guter Sorte empfiehlt

F. W. Münz.

Ein tüchtiger, zuverlässiger

Knecht,

der mit Pferden umzugehen weiß, findet auf Weihnachten bei gutem Lohn gute Stelle. Näheres durch die Redaktion d. Bl.

W e l z h e i m.

Ein ordentlicher jüngerer

Arbeiter

findet sofort für's ganze Jahr Arbeit bei

R. Straub, Schneider.

Breitenfürst.

22 Km. dürres buchenes

Scheiterholz

hat zu verkaufen

Wagner Müller.

Eintge Hundert schön bewurzelte Johannisbeerstöcke kann abgeben

Baumwart Hinderer.

Einen ordentlichen

Jungen,

der die Metzgeret erlernen will, nimmt in die Lehre.

Ablertwirth Hinderer.

Stuttgarter Geldlotterie:

L o s e,

Hauptgewinn 15 000 M., Ziehung am 4. Novbr., empfiehlt

S. Sohl.